

ken siegreich verlaufenden ersten Phase des Dreißigjährigen Krieges – die Weichen auf Konfrontation gestellt: Der protantische Stiftsadel mußte sich enormen Drucks durch den Fürstbischof erwehren, ein Druck, der erst mit der schwedischen Besetzung des Hochstifts nachließ (freilich auf Kosten einer hohen finanziellen Belastung des Stiftsadels, der die Hauptlast der finanziellen Forderungen der Schweden zu tragen hatte). Erst mit dem Westfälischen Frieden konnten die konfessionell bedingten Spannungen im Stiftsterritorium bereinigt werden, als mit dem Normaljahr von 1624 und dem für das Hochstift festgeschriebenen Wechsel zwischen katholischen Fürstbischöfen und protestantischen Administratoren traditionelle Konfliktfelder ausgeräumt wurden.

*N. Haag*

Lebensbilder aus Baden-Württemberg, Bd. 18. Im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hrsg. von Gerhard Taddey und Joachim Fischer, Stuttgart (Kohlhammer) 1994. 512 S., mehrere Abb.

Mit dem 18. Band der 1940 als „Schwäbische Lebensbilder“ begündeten und ab Band 7 unter dem Titel „Lebensbilder aus Schwaben und Franken“ laufenden Reihe wird nun auch Baden einbezogen und somit der Einzugsbereich auf das ganze Bundesland ausgedehnt.

Enthalten sind auch mehrere Biografien von Persönlichkeiten aus dem württembergischen Franken. Karin Knodel zeichnet das Leben des aus Schwäbisch Hall stammenden Johann Friedrich Ludwig (1673–1752) nach, der – zum Katholizismus übergetreten – unter dem Namen Ludovice als Goldschmied und Architekt zuerst in Rom, dann in Portugal wirkte und seine Tätigkeit mit der Errichtung des „portugiesischen Escorial“ Mafra krönte. Der in Crailsheim geborene Pfarrer und Dichter Friedrich Richter (1811–1865), Verfasser des „Liedes der Neckarschwaben“, ist Thema von Martin Wissner, während sich Kreisarchivar Hans-Peter Müller mit dem Leben des Bauernbundpolitikers Wilhelm Vogt (1854–1938) aus Gochsen bei Neckarsulm beschäftigt.

Einen eher indirekten Bezug zur Region – aufgrund seiner familiären Herkunft – hat der Kurienkardinal Gustav Adolf von Hohenlohe-Schillingsfürst (1823–1896), Bruder des Reichskanzlers Chlodwig.

*D. Stähler*

Sönke Lorenz, Dieter Mertens, Volker Press (Hrsgg.), Das Haus Württemberg. Ein biographisches Lexikon, Stuttgart (Kohlhammer) 1997. 508 S., 240 Abb.

Nachdem 1984 im gleichen Verlag bereits das Buch „900 Jahre Haus Württemberg“ erschienen war, in dem Lebensbilder ausgewählter Regenten sowie übergreifende Sachthemen dargestellt wurden, findet mit der Herausgabe dieses Bandes ein Unternehmen Abschluß, das sich zum Ziel gesetzt hat, nun sämtliche Mitglieder des Hauses Württemberg mit ihrem politischen und kulturellen Wirken sowie ihrem persönlichen Schicksal zu dokumentieren. Dabei entstanden 476 biographische Artikel, die von 51 Wissenschaftlern erarbeitet wurden. Die Anordnung folgt dabei nicht einer alphabetischen Ordnung, sondern ordnet die einzelnen Personen verschiedenen Linien und Epochen der württembergischen Geschichte zu, denen jeweils ein einleitender Abschnitt vorausgestellt wird. Chronologisch erstrecken sich die Artikel von dem für die Jahre 1081 bis 1110 bezeugten Konrad (I.) bis zu den 1997 geborenen Herzoginnen Sophie-Dorothee und Pauline. Berücksichtigung finden dabei auch die Angehörigen der Seitenlinien wie die Grafen von Grüningen-Landau, die Herzöge von Teck und die Herzöge von Urach. Jedes Mitglied des Hauses Württemberg ist mit einem eigenen Artikel vertreten, sofern es die Volljährigkeit erreicht hat. Die Länge der Artikel variiert zwischen einigen Zeilen bis zu 6 Seiten, wobei von sehr unterschiedlichen Vorarbeiten ausgegangen werden konnte: Teilweise mußte die Bearbeitung der Artikel direkt aus den archivalischen Quellen erfolgen, wobei auch Wissenschaftler aus Frankreich, Polen und den Niederlanden einbezogen wurden. Am Schluß des Bandes sind für die einzelnen Kapitel Quellen- und Literaturhinweise angegeben sowie ein Personenregister aller im Lexikon genannten Mitglieder des Hauses Württemberg und der Ehegatten aller verheirateten Württembergerinnen beigefügt.